

H. L. [Heinz Liepman]
Tschechisch
Die Welt (Hamburg)
25.10.1962

Original:
Signatur: R-A 2.3.225

Tschechisch

Associated Press berichtete aus Prag: »Der Schriftsteller Erich Maria Remarque, der unter anderem das Buch ›Im Westen nichts Neues‹ geschrieben hat, soll in einem Interview mit der tschechoslowakischen Schriftsteller-Zeitung ›Literarni Noviny‹ die Meinung vertreten haben, daß sich der deutsche Militarismus wieder ›auf dem Marsch‹ befinde. Wie die tschechoslowakische Nachrichtenagentur Ceteka meldete, erklärte Remarque, er glaube zwar nicht, daß der Nazismus wieder an die Macht gelange. Aber der ›nazistische Geist‹ sei eine ständige Gefahr. ›Gegenwärtig befindet sich der deutsche Militarismus wieder einmal auf dem Marsch, und die Leute fürchten, daß alles von vorn beginnt‹, wird der Schriftsteller von Ceteka zitiert.

*

H.L. – Zu diesem Interview, das nach Mitteilung von Associated Press der Schriftsteller Erich Maria Remarque einer Prager Literaturzeitung gab, hat Remarque der WELT folgende Richtigstellung gegeben:

»Ich habe während eines Filmfestivals von Locarno mit einem Tschechen gesprochen, der ein Autogramm von mir erbat. Da er mir sagte, daß er in einem Konzentrationslager gesessen habe, habe ich ihn empfangen. Das Gespräch dauerte eine Viertelstunde, und ich hatte keine Ahnung, daß es ein Interview sein sollte.

Ich gebe im allgemeinen überhaupt keine Interviews, besonders nicht an Journalisten aus dem Osten, weil dann immer die Gefahr besteht, daß meine Äußerungen entstellt wiedergegeben werden. Ich nehme es nicht so übel, daß der tschechische Journalist unser Gespräch als Interview wiedergegeben hat, wobei er das heraushörte, was er hören wollte, sondern daß die Associated Press es weitergegeben hat, ohne bei mir vorher rückzufragen.

Ich habe sicherlich betont, daß ich nicht glaube, der Faschismus werde in der Bundesrepublik wieder zur Macht kommen, aber darauf hingewiesen, daß der alte nazistische Geist eine ständige Gefahr bleibe.

In dem Gespräch habe ich natürlich nicht gesagt, daß der Militarismus in der Bundesrepublik ›auf dem Marsch‹ sei, sondern daß man die militärischen Maßnahmen und die Vereinigungen, die ihn fördern, beobachten und kontrollieren müsse. Bei dem Interview, das keines war, hat der tschechische Journalist die wesentlichen Punkte ausgelassen. Dabei ging es um den Begriff der Freiheit, der im Osten eine andere Bedeutung habe als bei uns.

Ich sagte, daß ich nicht leben könne ohne Toleranz, die Selbständigkeit des Individuums und unsere Art von Freiheit, die für mich so selbstverständlich sei wie das Geborensein.«